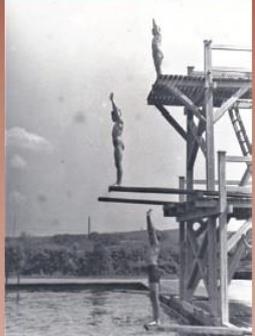




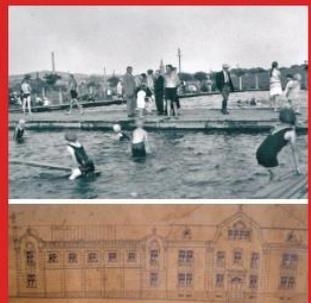


Freibäder und Badeanstalten





1936 Bad auf der Meißner Seite mit dem 5 m Sprungturm.





Volksbad Meißner Seite 1929 und neues Walkmühlenbad Pulsnitz, Einweihung 1962, weiterhin gab es Wannenbäder auf der Kamenzer und der Schillerstraße. 1905 wurden auch Baupläne für eine städtische Badeanstalt in der Nähe der neuen Schule erstellt.





August 2021

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Pulsnitzer Heimatverein e.V. | Am Markt 2 (im Ratskeller) | 01896 Pulsnitz | 035955-77759 | www.pulsnitzer-heimatverein.de

Im 19. Jahrhundert war es in Pulsnitz gar nicht so einfach, mal schnell in einem Bach oder Teich baden zu gehen, wenn man nicht Eigentümer oder Anlieger desselben war. Vor allem die Teiche waren in Privatbesitz oder Pacht, sie wurden zur Fischzucht genutzt und ein Baden war streng verboten. Es ist allerdings überliefert, dass Kinder und Jugendliche im Bereich der Mittelmühle in der Pulsnitz baden konnten.

Erst 1867 erging ein Erlass des Schlossherren von Posern, der das Baden im Walkmühlteich bis 9 Uhr, abends, erlaubte. Dienstags und donnerstags von 4-6 Uhr, abends, und samstags von 5-7 Uhr, abends, durfte nur das Militär den „Walkteich“ benutzen.

Um 1903 erwarb die Stadt Pulsnitz die Walkmühle und ermöglichte das Baden und Gondeln auf dem gesamten Teich. 1920 genehmigte der Stadtrat das Geld, um den Walkmühlenteich zum städtischen Volksbad auszubauen. Am 14. Mai 1921 wurde das städtische Volksbad neu eröffnet, zum Bademeister wurde Emil Kühne mit Frau bestellt. Die größte Wasserfläche belegte die Stadtjugend, für die Jugendlichen der Meißner Seite verblieb eine Restfläche am Schilfrand. Auch für die Frauen war ein gesondertes Areal mit einer Bretterwand abgetrennt. Aus der Wasserfläche ragten Steine hervor, denen man Namen gegeben hatte, und die man nur mit mehr oder weniger Schwimm Talent erreichen konnte. Sie waren meist hart umkämpft, konnte man doch damit Eindruck bei den zuschauenden Mädels machen.

Da die Spannungen zwischen Stadt und Meißner Seite (MS) immer größer wurden, beschloss die Gemeinde MS den Bau eines eigenen Volksbades. Es entstand an der Mittelbacher Straße neben dem Sportplatz, gespeist wurde es vom Bach, der auch die einst oberhalb gelegene Mühle antrieb. Das Bad hatte einen 5-Meter-Sprungturm, die „Walke“ nur einen 3-Meter-Turm - jetzt zogen die Städter eine lange Nase.



**Freibäder und
Badeanstalten**

In beiden Bädern bildeten sich Schwimmvereine, die im ganzen Gau Ostsachsen zu Wettkämpfen antraten und auch schon mal außerhalb der Schwimmbecken. So gab es zum Heimatfest 1925 folgende Mitteilung: „Auch die Schwimm-Abteilung des Turnvereines „Turnerbund“ wird sich anlässlich des Heimatfestes in den Dienst der Sache stellen und eine Wiederholung ihrer kürzlich im Stadtbad stattgefundenen abendlichen Wasser-Veranstaltung, diesmal im Schloßsteiche bringen, worauf an dieser Stelle nochmals hingewiesen sein möchte. Beginn nach Eintritt der Dunkelheit.“

Der zweite Weltkrieg führte auch zu einer Verwahrlosung der Bäder, nur im Volksbad an der Mittelbacher Straße war noch eingeschränkt das Baden möglich.

Anfang der fünfziger Jahre war es der Schwimmmeister Willi Wähner, damals auch Leiter des Pulsnitzer Spielmannszuges, der die Vision hatte, die „Walke“ größer und moderner wieder zum Leben zu erwecken. Es ging ihm nicht nur um das Bad, er wollte gleich ein Sportzentrum entstehen lassen. Damals war die Zufahrt zum Bad noch weiter stadteinwärts. Von dort in Richtung Siedlung sollte auf der Fläche zwischen Kamenzer Straße und Eisenbahndamm ein Sportplatz mit Aschenbahn sowie Plätze für Tennis und andere Ballsportarten entstehen. Um seine Vorstellungen publik zu machen, baute er ein Modell dieser Anlage, und stellte es in Schule und Rathaus aus.

Im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes NAW (eine Masseninitiative der Nachkriegsjahre, mittels der auch schon der Stadtpark in der heutigen Form entstand) begannen am 8. Mai 1955 die Arbeiten, zu denen auch hunderte Pulsnitzer Einwohner erschienen. Es wurde aber schnell klar, dass es nur in Handarbeit nicht zu schaffen war. Vor allem Stadtrat Bruno Ehrh verstand es mit dem Argument „Wir bauen das Bad nicht für eine Partei, sondern für die Zukunft unserer Kinder“ die Pulsnitzer Firmen mit ins Boot zu holen. Eine enorme Hilfe waren die AWG-Mitglieder, welche ihre geforderten Eigenleistungsstunden zur neuen Wohnung beim Bau des Bades ableisten konnten. Da wurde aus einem Bäcker schon mal ein Spezialist für Granitmauern. Nach über 20.000 Aufbaustunden erfolgte am 24. Juni 1962 die feierliche Einweihung des neuen Walkmühlenbades, eines Naturbades mit ca. 11.000 m² Wasserfläche. Bürgermeister Mechel sprang zu diesem Anlass in Frack und Zylinder vor tausenden Zuschauern vom 5-Meter-Turm. Bademeister wurde Hans Spranger, sein Stellvertreter Hans Kühne, beide waren von der ersten Stunde an beim Badbau dabei. Willi Wähner konnte leider die Erfüllung seines Traumes nicht mehr erleben, er starb bereits 1960. 1963 wurde noch durch NVA-Pioniere mittels Pontons die stählerne Brücke installiert. Weiterhin entstanden noch ein Campingplatz mit Sozialgebäude und eine Bungalow-Siedlung. Nachdem über 30 Jahre keine großen Investitionen erfolgen konnten, wurde 1998 für 2,25 Mio. DM ein neues Funktionsgebäude mit Sanitärtrakt gebaut.

In den letzten Jahren folgten die kontinuierliche Erneuerung der Beckenumrandung und in diesem Jahr eines Abschnittes der Zufahrtsstraße. Entgegen den Behauptungen von ewigen Besserwissern aus Pulsnitz war eine Schließung der „Walke“ im Stadtrat nie ein Thema!

Das ehemalige Volksbad an der Mittelbacher Straße war mit der Wiedereröffnung des Walkmühlenbades dem Verfall preisgegeben. Nur einmal noch kam es in die Schlagzeilen, als 2002 Polizeitaucher den ausgeraubten Tresor des ehemaligen Lidl-Marktes Mittelbacher Straße aus dem Schwimmbecken bargen.

Sind die Freibäder mehr oder weniger eine Sache der Freizeitgestaltung, dienen die Badeanstalten der persönlichen Hygiene und Gesundheit. Obwohl es in Pulsnitz eine Badergasse gab (heute Rietschelstraße) ist es nicht verbrieft, ob dort eine Badeanstalt betrieben wurde oder nur Frisöre und Wundheiler ihre Arbeit verrichteten.

Im Pulsnitzer Anzeiger von 1883 wirbt der Besitzer der Mittelmühle Robert. Mager: „Das Bad an der Mittelmühle bei Pulsnitz eröffnet mit 2. Juni seine warmen, kalten und Mineralbäder



und empfiehlt selbige einer freundlichen Benutzung. Badezeit: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.“ Bereits zum 15. September teilt er die Schließung mit.

Um 1895 betrieb der Naturheilverein von Pulsnitz eine Badeanstalt auf der Langenstraße 200, heute leer stehendes Haus, Wettinstraße 4.

Gustav Kahle, geprüfter Vertreter der Naturheilkunde, informiert 1901, dass er in seiner Wohnung neben einem Kasten-Dampfbad ein größeres Wannenbad mit Dusche aufgestellt hat und empfiehlt diese Einrichtung zur recht fleißigen Benutzung in Abonnements, pro Dutzend 5,- Mark. Er wohnte im Hause des Herrn Bernhard Beyer, Kamenzer Str. 252 c, heute Wettinstraße 19.

In der Zeit um 1905 plante die Stadt Pulsnitz in der Nachbarschaft der neuen Stadtschule den Bau einer großen Badeanstalt im Stil der Schule, Teile der Ansichtszeichnungen sind noch vorhanden. Der Bau wurde nicht realisiert, wahrscheinlich hatte die Erweiterung der Stadtschule den Vorrang.

Auf der Schillerstraße eröffnete 1910 Philipp Walterstein ein Kurbad, welches bis in die 60er Jahre bestand.

Hotels wie der „Graue Wolf“ warben mit Wannenbädern auf der Etage.

In den 30er Jahren hatten größere Firmen meist schon Wannenbäder für ihre Beschäftigten, die bis in die 70er Jahre Bestand hatten.

Bei den vielen „Großeltern“ war es noch üblich, dass am Wochenende der Kessel im Waschhaus geheizt wurde und man in einer Zinkbadewanne ein Bad nahm, bei der sparsamen Variante erst die Eltern und dann die Kinder im gleichen Wasser.

Auch der Bau einer Schwimmhalle in Pulsnitz war immer wieder ein Thema:

Als das Elektrizitätswerk noch im Betrieb war, badeten zeitweilig Arbeiter in den offenen Warmwasserbecken unter den Kühltürmen. Da war natürlich schnell die Idee geboren, die Becken für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Leider war dies aus Gründen des Arbeitsschutzes und der Unregulierbarkeit der Wassertemperatur nicht möglich.

Die Schule wurde durch das E-Werk mit Wärme und Warmwasser kostengünstig versorgt, warum nicht im Keller ein Schwimmbecken bauen? Diese Hoffnung starb, als von heute auf morgen das E-Werk seine Arbeit einstellen musste. In den 90er Jahren wurde ein Hallenbad wieder Thema, als Investoren auf dem Gelände der Segeltuchweberei ein Erlebnisbad bauen wollten. Zum Glück kamen sie selbst zu der Erkenntnis, dass es davon schon im Umkreis genügend gibt.

Letztendlich bekam Pulsnitz gleich zwei Hallenbäder. Welche Stadt unserer Größe kann das schon vorweisen? Sie sind zwar nicht für jedermann öffentlich zugänglich, aber auch da hat sich schon viel getan.

**Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.**

<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Quellen: Archiv Pulsnitzer Heimatverein e. V.,
Pulsnitzer Adressbücher,
Foto Kahle,
Tagebuch Fam. Spranger,
Archiv Heimatmuseum,
Zeitzeugen



Freibäder und
Badeanstalten

Bad Mittelbacher Straße (MS)

(1929)



(1930)





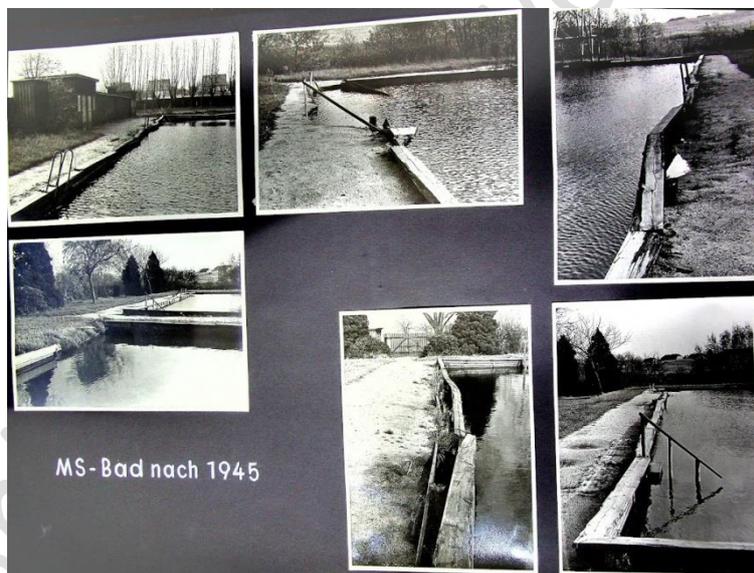
Freibäder und
Badeanstalten

(1930)



(nach 1945)

Quelle: <https://photos.app.goo.gl/rkpFPWgpSwWXnF9KA>





**Freibäder und
Badeanstalten**

(1960)

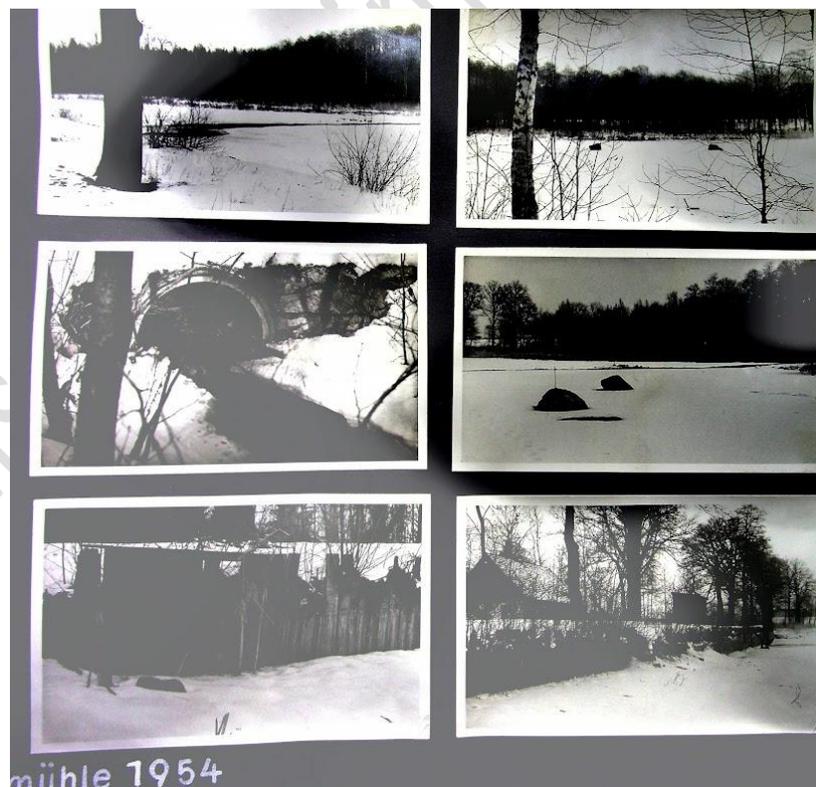




Freibäder und
Badeanstalten

Walkmühlenbad

Quelle: <https://photos.app.goo.gl/rkpFPWqpSwWXnF9KA>



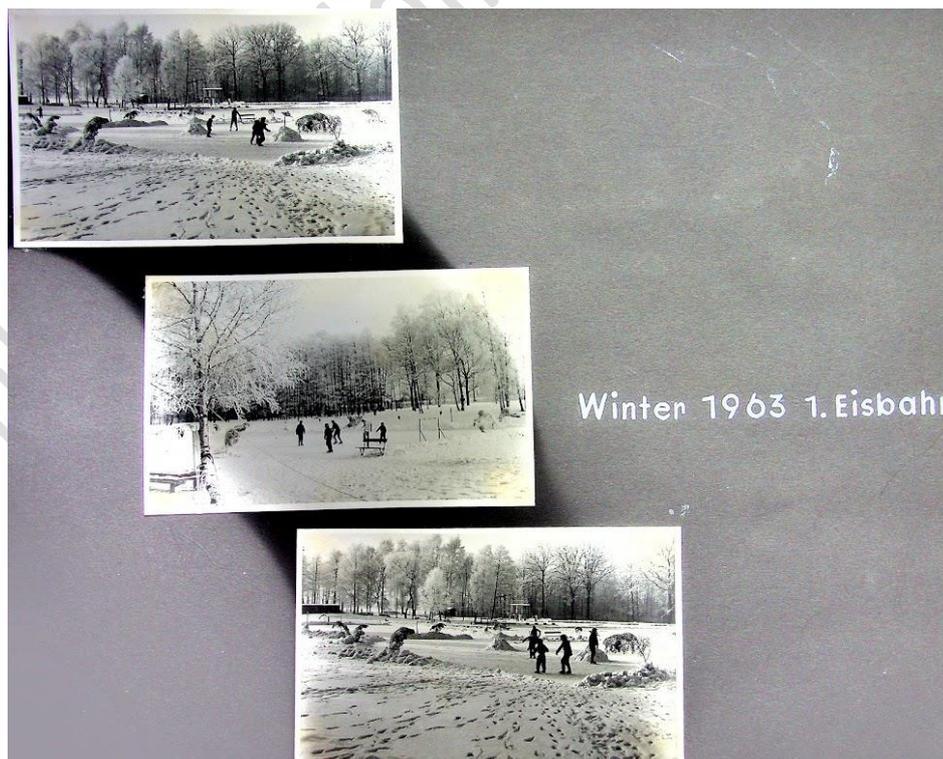


Freibäder und
Badeanstalten





Freibäder und
Badeanstalten





Freibäder und
 Badeanstalten



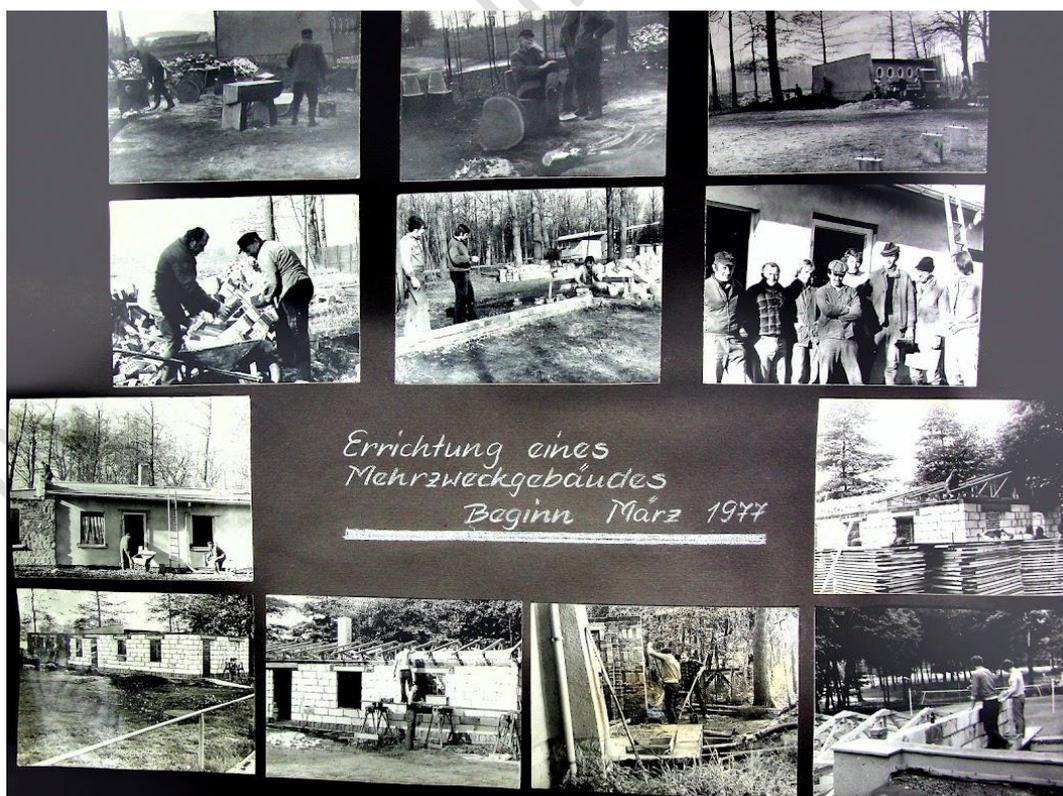
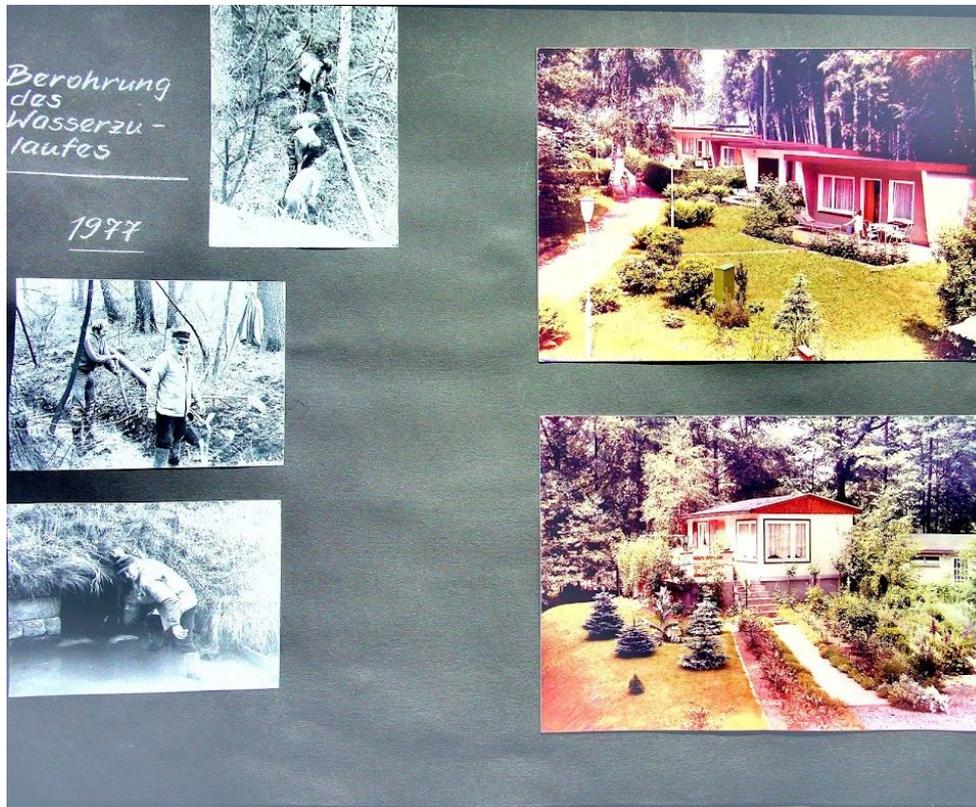


Freibäder und
Badeanstalten





Freibäder und
Badeanstalten





Freibäder und
 Badeanstalten



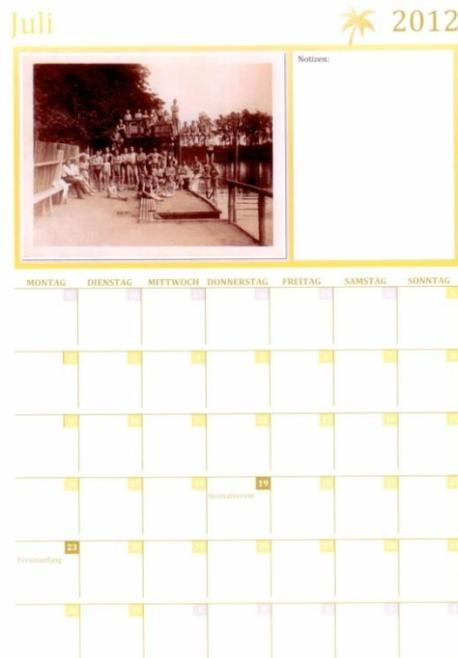


Freibäder und
Badeanstalten





Kalenderblatt aus dem Kalender 2012 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.
(Walkmühlenbad)



Kalenderblatt aus dem Kalender 2013 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.
(Bad Mittelbacher Straße)

